

Gemeindeabend „Suppe mit Beilage“ – Die Rolle der Frau in der Kirche

Der erste Gemeindeabend unserer Reihe „**Suppe mit Beilage**“ führte uns in diesem Jahr in ein Thema, das viele bewegt und in der Kirche weiterhin intensiv diskutiert wird: **die Rolle der Frau in kirchlichen Ämtern und Diensten**.

Als Referentin durften wir **Mutter Petra**, die amtierende **Äbtissin des Klosters Marienthal**, begrüßen. Mit großer Offenheit gab sie Einblicke in ihre persönliche Berufung, ihre Erfahrungen als Leiterin einer Ordensgemeinschaft und ihre Sicht auf aktuelle kirchliche Entwicklungen.

Berufung und Weg ins Kloster

Mutter Petra wurde **1948** geboren und wuchs in einer katholisch geprägten Umgebung auf – mit kirchlicher Erziehung, katholischer Schulbildung und einer Ausbildung zur Erzieherin. Besonders prägend war eine Frau, die sie ermutigte, den Weg ins klösterliche Leben zu gehen und ihr zutraute, dort Heimat zu finden. Dieses Vertrauen habe sie bis heute begleitet.

Erfahrungen in kirchlicher Leitungsverantwortung

Als Äbtissin erfährt Mutter Petra viel Wertschätzung – sowohl innerhalb des Klosters als auch von außen. Herausforderungen entstehen weniger durch kirchliche Strukturen, sondern eher durch die Vielfalt der Schwestern, die aus unterschiedlichen Generationen und Lebensprägungen stammen. Dennoch betonte sie das gute Miteinander und den respektvollen Umgang.

Das Diakonat der Frau – theologische Einordnung

Mutter Petra unterschied zwei Formen des Diakonats:

- **Das nicht geweihte Diakonat:** ein Dienstant ohne Weihe. Frauen nehmen solche Dienste seit langem wahr – mütterlich, sozial, theologisch und mit großer Hingabe.
- **Das geweihte Diakonat:** an die sakramentale Weihe gebunden. Hier sieht sie weltweit derzeit keine Öffnung für Frauen, da in vielen Teilen der Kirche kein Wille besteht, Frauen in Richtung Priestertum zuzulassen.

Besonders hob sie hervor: **Frauen bringen durch ihre Charismen und ihre Art, Beziehungen zu gestalten, ein anderes Klima in kirchliche Dienste**. Gleichzeitig betonte sie die **Gleichartigkeit von Männern und Frauen** – es gehe nicht um Konkurrenz, sondern um Ergänzung:

„Nur zu zweit ist man stark.“

Auswertung der Tischgespräche

Die Gespräche an den Tischen wurden auf einem Flipchart festgehalten. Die Rückmeldungen zeigten:

- Die Mehrheit sieht das **Diakonat als Dienst** – nicht zwingend als Weiheamt.
- Viele betonten, dass **Frauen in kirchlichen Aufgaben längst unverzichtbar** geworden sind.
- Es wurde deutlich, dass bereits viel gewachsen ist – in Gemeinden, in der Caritas, in der Seelsorge.
- Gleichzeitig besteht **weiterhin großer Gesprächsbedarf** über die Rolle der Frau in der Kirche.

Die Diskussionen waren lebhaft, respektvoll und generationenübergreifend.

Ein Abend in guter Atmosphäre

Wie gewohnt begann der Abend mit **leckeren Suppen**, die liebevoll vorbereitet worden waren. Als weiterer Gast war **Dipl.-Volkswirt Richard Nobis**, Wirtschaftsleiter des Klosters, anwesend. Er gab einen kurzen Einblick in die aktuelle Situation des Klosters.

Mit einem **gemeinsamen Gebet** und dem **Segen von Mutter Petra** endete ein Abend voller Eindrücke, Fragen und wertvoller Begegnungen.

Dank

Wir danken allen, die diesen Abend vorbereitet haben, sowie allen Besucherinnen und Besuchern für ihr Interesse und die anregenden Gespräche. Wir freuen uns auf die nächste „**Suppe mit Beilage**“.

Christina Grohmann



Fotos von Christina Grohmann 1